Jahresbericht 2019

Dr. Andrea Reusch und Roland Küffner

Geschäftsstelle und Wissenschaftsreferat
Zentrum Patientenschulung und Gesundheitsförderung e. V.
Uhlandstr. 7
97072 Würzburg

Tel.: 0178 7647999
Fax: 09364 7984995
E-Mail: kontakt@zepg.de
Homepage: www.zepg.de

URL dieses Dokuments: www.zepg.de/download/jahresbericht-2019

Inhalt

Mitgliederentwicklung 1

Fortbildungsangebote 2

Ein neues Format - Organisationsentwicklung im Reha-Zentrum Bad Eilsen 4

4. Qualitätszirkel zu Schulungen bei Migrationshintergrund 5

Diskussionsforum Bewegungsförderung - BeFo 7

Fortbildungserprobung für die Ernährungsberatung - SErFo 8

Einrichtung eines Wissenschaftsreferats - Forschungsprojekte 8

Veröffentlichungen 10

Kooperationen mit Mitgliedern und externen Organisationen 11

Homepage und Datenbank 12

Öffentlichkeitsarbeit 13

11. Mitgliederversammlung 13

Finanzbericht (nur für Mitglieder) 14

Mitgliederentwicklung

Im Jahr 2019 konnten eine Reihe neuer Vereinsmitglieder gewonnen werden. In der Summe waren im Jahr 2019 *56 direkte Mitglieder und 77 indirekte Einrichtungsmitglieder* im Verein. Diese verteilen sich folgendermaßen auf die drei Mitgliedsgruppen:

Mitgliedsgruppe C

Nach wie vor sind seit 2014 *sechs Leistungsträger* Mitglieder des Vereins. Über diese Träger sind insgesamt 48 Reha-Kliniken als indirekte Mitglieder dem ZePG verbunden.

Mitgliedsgruppe B

Als *Klinikgruppen* waren seit 2012 die Dr. Becker Klinikgesellschaft (mit acht Einrichtungen) und seit 2018 die RehaZentren Baden-Württemberg (mit neun Einrichtungen) Vereinsmitglieder. Im Jahr 2019 konnten die Gruppe der Paracelsus-Kliniken Deutschland (mit zehn Einrichtungen) hinzugewonnen werden.

2019 sind außerdem fünf einzelne Einrichtungen eingetreten und lediglich eine zu Ende 2019 ausgetreten. Im Berichtszeitraum 2019 waren somit *23* Einrichtungen direkte Mitglieder im Verein.

Neu begrüßt werden konnten die Deutsche Gesellschaft für Rheumatologie, die Klinik Bavaria Bad Kissingen, Bavaria Klinik Freyung, die Klinik Bavaria Kreischa sowie das RehaKlinikum Bad Säckingen GmbH.

Darüber hinaus kooperieren zwei Einrichtungen mit dem Verein, ohne einen Mitgliedstatus zu haben.

Mitgliedsgruppe A

Als natürliche Person ist im Jahr 2019 eine Person dem Verein beigetreten. Eine natürliche Person ist wegen ihrer Zugehörigkeit ihrer Mitgliedseinrichtung in den Status der Mitgliedsgruppe B gewechselt, zwei Mitglieder sind Ende 2018 ausgetreten und zwei Personen sind Ende 2019 ausgetreten. Für den Berichtszeitraum sind entsprechend *26 natürliche* Personen im Verein.

Die Entwicklung der Mitgliedszahlen zeigt *Abbildung 1*. Eine jeweils aktuelle und vollständige Liste aller Mitgliedseinrichtungen befindet sich im Netz auf der Seite: zepg.de/verein/mitglieder

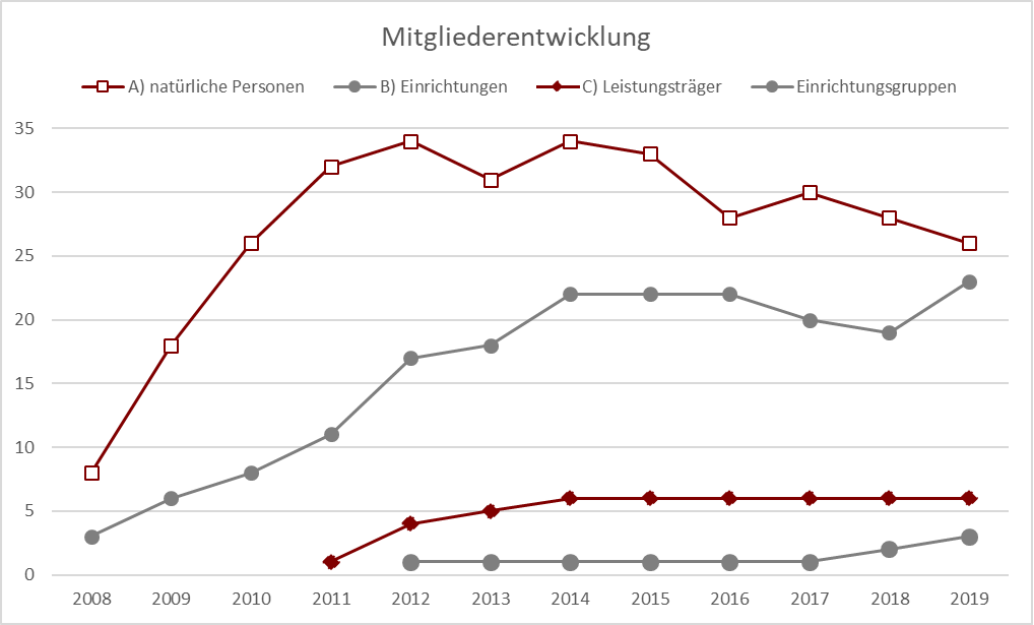

Abbildung 1: Mitgliederentwicklung des Vereins

Fortbildungsangebote

Mittlerweile gut etabliert sind die verschiedenen Fortbildungsformate, die das ZePG seinen Mitgliedern und Interessenten anbieten kann:

- übergreifende und berufsgruppenspezifische Workshops
- Train-the-Trainer-Seminar für spezifische Gruppenprogramme
- Inhouse-Fortbildungen in Reha-Einrichtungen

2019 wurden insgesamt 23 Veranstaltungen angeboten, wobei 17 durchgeführt, vier wegen geringer Anmeldezahlen abgesagt und zwei aus organisatorischen Gründen auf 2020 verschoben wurden (s. Tabelle 1). Zwei der aufgeführten Veranstaltungen waren Folge-Workshops, die jeweils 4x durchgeführt wurden. Bei einer Veranstaltung in Bad Eilsen wurden an 9 Tagen insgesamt etwa 150 Mitarbeitende in Folge fortgebildet.

Die Veranstaltungen waren mit vier bis 25 Teilnehmenden gut besucht.

In Würzburg selbst wurden zwei *übergreifende Workshops* durchgeführt, zwei mussten mangels Anmeldungen abgesagt werden. Eine *berufsgruppenspezifische Fortbildung* für Psycholog*innen konnte in Würzburg durchgeführt werden, die beiden angekündigten Workshops für Bewegungstherapeut*innen mussten jedoch ebenfalls mangels Teilnehmern abgesagt werden. Darüber hinaus wurden vier Workshops für Ernährungstherapeut*innen im Rahmen des SErFo-Projekts erprobt und vier Workshops für Bewegungstherapeut*innen während der Tagung Bewegungstherapie der DGRW und DRV in Erkner angeboten.

Insgesamt wurden *fünf Train-the-Trainer-Seminare* durchgeführt: zwei extern in Kooperation mit der Rheuma-Akademie, zwei extern in Kooperation mit der Deutschen Vereinigung für soziale Arbeit im Gesundheitswesen (DVSG) bzw. der Gesellschaft für Rehabilitation von Stoffwechsel- und Verdauungsstörungen (GRVS) und eines in Würzburg.

Das Angebot von *Inhouse-Fortbildungen* wurde im Berichtsjahr von insgesamt *acht Einrichtungen* genutzt, wobei die Fortbildungen von zweistündigen Vorträgen bis zu 9-tägigen umfassenden Mitarbeiterfortbildungen reichten. Zu letzteren siehe Abschnitt Organisationsentwicklung im Rehazentrum Bad Eilsen.

Tabelle 1: Fortbildungen des Zentrums Patientenschulung im Jahr 2019

Veranstaltungen 2019	Dozenten	Ort Datum	Teilnehmer
1. *Inhouse-FB* „Moderation & Motivation“ Klinik am Kurpark Reinhardshausen	Reusch	Bad Wildungen 24.–25.01.2019	6
2. *Inhouse-FB* „Rheuma-Schulungen“ Reha-Zentrum Bad Eilsen	Küffner	Bad Eilsen 01.–02.03.2019	30
3. *TTT-Seminar* „StruPI“ Rheumaakademie Berlin	Küffner	Berlin 13.04.2019	8
4. *Inhouse-FB* „Moderation & Motivation“ Ambulantes Reha-Zentrum Bonn	Reusch	Bonn 04.05.2019	12
5. *Übergreifender Workshop* „Ja, aber …“ Motivierung von Rehabilitanden	Reusch	Würzburg 09.05.2019	4
6. *Übergreifender Workshop* „Und zu Hause?“ Selbstmanagementstrategien	Reusch	Würzburg 10.05.2019	6

Tabelle 2-Fortsetzung: Fortbildungen des Zentrums Patientenschulung im Jahr 2019

Veranstaltungen 2019	Dozenten	Ort Datum	Teilnehmer
7. *Inhouse-FB* „Motivation in der Selbsthilfe“ Aphasiker-Zentrum, Würzburg	Reusch	Schmerlenbach 14.05.2019	25
8. *Berufsgruppenspezifische Workshops* „BeFo-Appetizer“ Tagung Bewegungstherapie DGRW, DRV	Göhner, Reusch	Erkner 24.05.2019	4 x 20
9. *Berufsgruppenspezifische Workshop* „Motivational Interviewing“ für Psycholog*innen	Demmel	Würzburg 14.–15.06.2019	12
10. *TTT-Seminar* „Psychologische Module CED-Schulung“, GRVS-Tagung	Reusch, Tuschhoff	Bad Brückenau 26.06.2019	10
11. *Inhouse-FB* „Moderation & Motivation“, Gelderlandklinik	Reusch	Geldern, 04.07.2019	12
12. *Inhouse-FB* aller therapeutischer Mitarbeitenden im Rehazentrum Bad Eilsen	Reusch	Bad Eilsen Spätsommer 2019	9 x 15
13. *Berufsgruppenspezifischer Workshop „*BeFo Psychologische Strategien für die Bewegungstherapie“	Küffner	Würzburg 14.09.2019	abgesagt
14. *TTT-Seminar* „Didaktik der MBOR-Programm“ DVSG-Fortbildung Gruppenprogramme	Küffner	Berlin 29.09.2019	17
15. *Berufsgruppenspezifischer Workshop* „BeFo Psychologische Strategien für die Bewegungstherapie“	Küffner	Würzburg 12.10.2019	abgesagt
16. *Übergreifender Workshop* „Moderation und Gruppenarbeit“	Küffner	Würzburg 18.–19.10.2019	abgesagt
17. *Inhouse-FB* „Patientenorientierte Methoden“ MEDIAN Heinrich-Mann-Klinik Bad Liebenstein	Küffner	Bad Liebenstein 23.10.2019	13
18. *Inhouse-FB* „BeFo“, Reha-Zentrum Bad Pyrmont	Reusch	Bad Pyrmont 01.11.2019	verschoben auf 2020
19. *Übergreifender Workshop* „Patientenorientierte Methoden“	Küffner	Würzburg 15.–16.11.2019	abgesagt
20. *TTT*-Seminar „Rückenschule“	Meng, Peters	Würzburg 22.–23.11.2019	12
21. *TTT-Seminar* „Rheumatoide Arthritis“ Rheuma-Akademie Berlin	Küffner	Frankfurt 29.–30.11.2019	12
22. *Berufsgruppenspezifische Workshops* „Seminarbausteine Ernährungsberatung“, Projekt SErFo	Küffner, Toellner	Würzburg 4 Termine in 2019	4 x 15
23. *Inhouse-FB* Arzt-Patientenkommunikation Rhön-Klinikum Campus	Küffner	Bad Neustadt	verschoben auf 2020

Ein neues Format – Organisationsentwicklung im Reha-Zentrum Bad Eilsen

Im Rehazentrum Bad Eilsen wurde von Dr. Andrea Reusch im Spätsommer 2019 eine *umfassende Mitarbeiterfortbildung* im Sinne einer Organisationsentwicklung durchgeführt.

Etwa 140 therapeutische und 60 weitere Mitarbeitende der Klinik aus verschiedenen Berufsgruppen (Ärzt*innen, Pflege, Medizinische Fachangestellte, Bewegungstherapie, Ernährungsberatung, Sozialdienst und weitere Mitarbeiter mit Patientenkontakt) wurden zu den Themen *Ressourcenorientierte und motivierende Gespräche mit Rehabilitanden* sowie *Patientenorientierung* und *Partizipative Entscheidungsfindung* an insgesamt 9 Seminartagen und zwei Vorträgen fortgebildet.

Ziele waren die Reflektion schwieriger Gesprächssituationen, Umgang mit Ambivalenz und Widerstand in Gesprächen mit Rehabilitanden, Selbstreflektion, Strategien zur Motivation der Rehabilitanden sowie deren Unterstützung der Entscheidungsfindung und des Alltagstransfers von Verhaltensänderungen.

Inhalte waren die Vermittlung Gesundheitspsychologische Ansätze (TTM, HAPA, ZRM und Motivational Interviewing) und daraus abgeleitete Techniken (offene Fragen, Reflektionen, Informieren im Dialog) sowie die Methode der partizipativen Entscheidungsfindung (PEF).

Didaktische Methoden. Etwa 140 therapeutische Mitarbeitende erhielten ein 6-stündiges Gruppenseminar mit Impulsvorträgen und Videomaterial, Arbeit an eigenen Beispielen und Diskussion typischer Situationen, Übungen, schriftliche Einzelarbeiten sowie eine Umsetzungsplanung. Etwa 60 Mitarbeitende mit Patientenkontakt (z. B. Küche, Empfang) erhielten einen 90-minütigen interaktiven Vortrag zu den o. g. Themen.

Evaluation. Die Daten eines Evaluationsbogens konnten quantitativ und berufsgruppenspezifisch ausgewertet werden und geben erste Hinweise auf unterschiedliche Fortbildungsbedarfe zwischen den Berufsgruppen. Diese Ergebnisse wurden als Abstract beim Reha-Kolloquium 2020 in Hannover eingereicht und als Posterbeitrag angenommen:

Reusch, A., Berg, P., Dorn, M., Unland, E. & Polnau, U. (2020). „Ja, aber …“ – Evaluation einer umfassenden Inhouse-Fortbildung des Rehazentrums Bad Eilsen zu motivierenden Gesprächen. Posterbeitrag beim Rehabilitationswissenschaftlichen Kolloquium in Hannover. DRV Schriften.

Die Ergebnisse werden in Auszügen hier berichtet:

Die Teilnehmenden erhielten direkt im Anschluss an die Fortbildung einen standardisierten Fragebogen zur Evaluation. Dieser enthielt Fragen zu soziodemografischen Daten und zur Fortbildungsbewertungen (angelehnt an Meng et al., 2009; Ströbl et al., 2007). Zur Zusammenstellung der Fortbildung gab es drei Antwortmöglichkeiten (zu gering, genau richtig, zu hoch). Die Gesamtbewertungen und einzelne Teilaspekte der Fortbildung wurden mit Aussagesätzen erfasst, die auf einer 6-stufigen Likertskala (1 = „trifft völlig zu“ bis 6 = „trifft gar nicht zu“) bewertet werden konnten. Zudem konnten offene Anmerkungen zu fünf Fragen gegeben werden.

Stichprobe. Insgesamt füllten 113 Mitarbeitende den Fragebogen direkt nach dem sechsstündigen Fortbildungsseminar aus.

Die neun – überwiegend berufsgruppenhomogenen – Seminargruppen wurden jeweils mit 9 bis 15 Teilnehmern (M = 12,8; SD = 1,7) durchgeführt.

51 Personen hatten Vorerfahrungen zum Thema (45 %). Es nahmen dreimal so viele Frauen wie Männer (76 % vs. 23 %) im Alter zwischen 18 und 69 Jahren (M = 49,8; SD = 11,5) teil. Die offenen Berufsangaben wurden nachträglich nach Funktionsgruppen kategorisiert, um geringe Feldbesetzungen zu vermeiden: Ärztlicher Dienst (n = 17; 15 %), Bewegungstherapie (n = 37; 33 %), Ernährungsberatung, Ergotherapie, Sozialdienst (n = 18; 16 %), Pflege und

Medizinische Fachangestellte (n = 34; 30 %), Psychologischer Dienst (n = 7; 6 %).

Evaluationsergebnisse. Ein Großteil der Teilnehmenden fand die Zusammenstellung der Fortbildung genau richtig. Der Anteil an Theorie wurde von 8 Personen als zu hoch, der Anteil der Übungen von 25 Personen als zu gering angegeben. Die Übungen fanden nur 4 Personen zu leicht. Während die meisten den Zeitumfang genau richtig beurteilten, gab es immerhin 25 Personen, die die Fortbildung zu kurz und 15 Personen, die sie zu lang empfanden. Interpretiert man die Angaben als „Schulnoten“ wurden alle Aspekte als „gut“ bis „sehr gut“ bewertet: Die Beurteilung der Fortbildungsmethoden fiel besser aus ($1{,}20 \leq M \geq 1{,}72$) als die Möglichkeit zum Praxistransfer ($1{,}66 \leq M \geq 2{,}04$). Am besten wurde beurteilt, dass jederzeit Fragen eingebracht werden konnten (M = 1,20; SD = 0,63). Am schlechtesten wurde die eigene Fähigkeit eingeschätzt, die Strategien auch im Arbeitsalltag einsetzen zu können (M = 2,04; SD = 0,05).

Das *Gesamturteil* fällt sehr gut bis gut aus: Die Teilnehmenden waren insgesamt mit der Fortbildung zufrieden (M = 1,47; SD = 0,75) und würden diese auch anderen weiterempfehlen (M = 1,46; SD = 0,75).

Ein differenzierteres Bild zeigt sich zwischen den *verschiedenen Berufsgruppen*: Während im Gesamturteil die Pflege (M = 1,15; SD = 0,44), Bewegungstherapie (M = 1,41; SD = 0,73), Psychologischer Dienst (M = 1,43; SD = 0,77) sowie Ernährungsberatung, Ergotherapie und Sozialdienst (M = 1,53; SD = 0,62) tendenziell „sehr“ zustimmten, war die Gruppe der Ärzte etwas weniger zufrieden (M = 2,25; SD = 1,07).

Die *offenen Anmerkungen* fallen überwiegend sehr positiv aus und spiegeln die Zufriedenheit der Teilnehmenden wider. Sehr positiv wurde die Möglichkeit des Austausches untereinander und zwischen den Berufsgruppen betont (sofern mehrere Berufsgruppen im Seminar anwesend waren), sowie die anschaulichen Fallbeispiele. Einige wünschten sich mehr oder zusätzliche Übungen, ggf. dafür auch mehr Zeit oder Vertiefungsveranstaltungen.

Fazit. Die Teilnehmenden bewerteten die Fortbildung, Inhalte und Austausch sehr gut, wünschten sich aber mehr Zeit zum Üben. Dies verdeutlichte sich auch in der geringfügig schlechter bewerteten Zuversicht, die Strategien selbst anwenden zu können und dem Wunsch nach Vertiefung. Ärzte und Ärztinnen wünschten sich Fortbildungen zu spezifischen schwierigen Gesprächssituationen, z. B. zum Dilemma zwischen der therapeutischen Rolle und der sozialmedizinischen Begutachtung. Sie waren insgesamt weniger zufrieden als die anderen Berufsgruppen.

Weitere Planungen: Möglichkeiten zur Vertiefung der Gesprächskompetenzen im Rehazentrum Bad Eilsen und spezifische Angebote für den Ärztlichen Dienst wurden diskutiert. Erstere werden 2020 im Rehazentrum Bad Eilsen für die Gruppe des Sozialdienstes erprobt. Eine berufsgruppenspezifische Fortbildung für Ärztinnen und Ärzte ist für 2020 vom ZePG in Würzburg angekündigt (Dozent: Prof. Dr. Wolfram Franke).

4. Qualitätszirkel zu Schulungen bei Migrationshintergrund

Das Zentrum Patientenschulung und Gesundheitsförderung (ZePG e. V.) richtet seit 2012 regelmäßig Qualitätszirkel für seine Mitglieder aus. Im kleinen Kreis mit hoher Expertise können sich die Mitglieder des Vereins und Gäste über aktuelle Themen der Patientenschulung und Gesundheitsförderung austauschen. Hierzu werden jeweils ausgewählte Referent*innen eingeladen, um Impulse zur Diskussion zu setzen.

Die ersten beiden Qualitätszirkel 2012 und 2013 in München bzw. Hannover befassten sich mit bisherigen und neuen Berufsgruppen und Studiengängen, die an der Schulung von Patienten beteiligt sein können.

2015 beschäftigten sich die Mitglieder und ihre Gäste in Würzburg mit Strategien zur Förderung von Alltagstransfer und Nachhaltigkeit (s. a. www.zentrum-patientenschulung.de/ tagungen/qualitaetszirkel2015/).

Am 13. September 2019 wurde mit 20 Teilnehmenden die Förderung der Gesundheitskompetenz bei Personen mit Migrationshintergrund diskutiert. Patientenschulungen und andere Gruppenprogramme zur Gesundheitsförderung stehen bei hoher Diversität der Teilnehmenden vor großen Herausforderungen. Nicht nur sprachliche, sondern auch kulturelle Barrieren müssen hier berücksichtigt werden. Auf Basis von wissenschaftlicher Expertise, Praxiserfahrungen und einem Ansatz zur Trainerfortbildung wurden hierzu Lösungsansätze diskutiert.

Prof. Patrick Brzoska, Universität Witten-Herdecke, berichtete zunächst epidemiologische Eckdaten und Prävalenzen chronischer Erkrankungen bei Menschen mit Migrationshintergrund. Die dargestellten Daten belegen, dass Menschen mit Migrationshintergrund seltener Präventions- und Rehabilitationsmaßnahmen in Anspruch nehmen. Diejenigen, die Reha-Maßnahmen erhalten, haben eine geringere Zufriedenheit und geringere Behandlungserfolge als Nicht-Migranten. Als Erklärung hierfür werden auf Seiten der Patienten eingeschränkte Sprachkenntnisse und eine geringere Gesundheitskompetenz (Health Literacy) diskutiert, auf Seiten der Einrichtungen können die mangelnde Sensibilität für (kulturelle) Bedürfnisse und Erwartungen sowie sprachliche Missverständnisse die Versorgung erschweren. Daraus folgt, dass die Heterogenität der Bevölkerung – nicht nur in Bezug auf die sprachlichen und kulturellen Unterschiede – besser berücksichtigt werden sollte. Dazu zählt insbesondere die Erfassung und der Austausch über Versorgungserwartungen. Strategien einer bedarfs- und bedürfnisgerechten Versorgungsgestaltung (z. B. kulturell adaptierte Schulungen) existieren bereits, sind aber meistens nicht evaluiert, oft spezifisch auf einzelne Migrationsgruppen ausgerichtet und bergen die Gefahr von Parallelstrukturen. Spezifische Angebote für alle Bevölkerungsgruppen mit Migrationshintergrund sind aus Sicht von Prof. Brzoska nicht möglich, da sie die Heterogenität und Dynamik der Bevölkerung nicht ausreichend berücksichtigen können. Deshalb sei die Etablierung diversitätssensibler Versorgungsstrukturen notwendig.

Welche Probleme es bei Patientenschulungen mit Migranten aus Klinikperspektive gibt, wurde zunächst vom *Ärztlichen Direktor Dr. Uwe Polnau* des Reha-Zentrums Bad Eilsen der DRV Braunschweig Hannover berichtet. In der Klinik wird der Anteil der Patienten mit Migrationshintergrund nicht systematisch erfasst. In einer internen Befragung zu Schmerz und psychosozialen Belastungen von 2013 stammten etwa 18 % der Rehabilitanden aus unterschiedlichsten Herkunftsländern. Zahlen zur Sprachkompetenz liegen nicht vor. Die Eignung zur Schulungsteilnahme wird von den Ärzten und gemeinsam im Team eingeschätzt, wobei es selten zu tatsächlichen Ausschlüssen kommt. Neben Sprachbarrieren bereiten den Einrichtungen kulturelle und religiösen Aspekte Probleme (z. B. tradierte Geschlechterrolle, Autoritätshörigkeit und geringes Verständnis für psychosoziale Krankheitsfaktoren oder partizipative Entscheidungsfindung). Aus Sicht von Dr. Polnau wiegt die Schulungsmotivation sowie das Partizipationsbedürfnis jedoch schwerer als die sprachlichen und kulturellen Barrieren. Die Klinik eines DRV-Regionalträgers setzt in den Schulungen auf einfache und klare Sprache sowie auf direkt erlebbare Inhalte. *Chefarzt Dr. Hans-Peter Filz* zeigte in seinem Vortrag, stellvertretend für seine Mitarbeiterin Didem Schäfer, das Schulungskonzept der Eleonoren-Klinik der DRV Hessen, Lindenfels-Winterkasten. Hier wurde eine Diabetesschulung nicht nur ins Türkische übersetzt, sondern auch kultursensibel adaptiert. Auch Dr. Filz betonte, dass neben der Fremdsprachlichkeit zahlreiche weitere Probleme (z. B. Arzt-Patienten-Beziehung, Ernährungsgewohnheiten, Analphabetismus) in dieser Migrantengruppen eine Rolle spielen.

Das Modul „interkulturelle Kompetenz“ in der Trainerfortbildung des Kompetenznetz Patientenschulung (KomPaS e. V.) wurde von *Dr. Gundula Ernst*, Medizinische Psychologie der MH Hannover, vorgestellt. Anders als in der Rehabilitation sind in der ambulanten Kinder- und Elternschulung auf Grund der „Komm-Struktur“ (Zugang zur Behandlung erfordert Eigeninitiative und Handlungskompetenz von Seiten der Patienten) insgesamt weniger Personen mit Migrationshintergrund vertreten, so dass hier insbesondere der Schulungszugang gestärkt werden muss. Dies war Gegenstand eines Teilprojekts von ModuS (Modulares Schulungsprogramm für chronisch kranke Kinder, Jugendliche und deren Familien). Durch ein KomPaS-Fortbildungsmodul sollte die interkulturelle Kompetenz der Schulungsdozenten gestärkt werden. Dieses vierstündige Fortbildungsmodul beinhaltet Themen zur internalen und strukturellen Zugangsverbesserung. Hierzu zählen die interkulturelle Öffnung durch Reflexion eigener soziokultureller Prägung, die Sensibilisierung gegenüber Bedürfnissen von Familien aus anderen Kulturen und Gesellschaftsschichten sowie die Zugangsverbesserung bei der Rekrutierung, Schulungsorganisation und -durchführung sowie geeignete Materialien. Im Ergebnis konnten fortgebildete Schulungszentren etwas mehr Familien mit Migrationshintergrund für die Schulungen gewinnen, wobei die häufigsten strukturellen Maßnahmen zur Zugangsverbesserung erstens Terminänderungen sowie zweitens Erinnerungen, Beratung und Motivation waren. Ein Ergebnis ist, dass Familien mit besonderen Problemlagen genauso von der Schulung profitieren wie vergleichbare Familien ohne Migrationshintergrund, allerdings weisen sie auch in höherem Maße bestehende Ausgangsdefizite auf und benötigen zu deren Überwindung zusätzliche Unterstützung.

Bereits bei den Vorträgen der Referent*innen wurden einige Aspekte zur Optimierung der Versorgung von Menschen mit Migrationshintergrund angesprochen. Diese wurden abschließend von den Teilnehmer*innen diskutiert.

Folgende *Optimierungsmöglichkeiten* wurden abgeleitet:

1. Vor dem Hintergrund der guten Erfahrungen von KomPaS sollte eine „*kultursensible Kompaktfortbildung*“ für Schulungsdozent*innen etabliert werden, die praxistauglichen Informationen zum Umgang mit Migranten unterschiedlichster Herkunft und Prägung vermittelt.

2. Es sollte eine *(onlinegestützte) Zugriffs-möglichkeit* an übergeordneter Stelle (z. B. der DRV) auf vorhandene *fremdsprachliche (Kurz-) Informations- und Schulungsmaterialien* geben, die zentral gepflegt wird. Dies würde es Schulungsdozent*innen erleichtern, ihren Patient*innen unterstützendes Material an die Hand zu geben.

Beide Aspekte möchte das Zentrum Patientenschulung und Gesundheitsförderung aufgreifen und weiterverfolgen.

Diskussionsforum Bewegungsförderung und BeFo

Für die Bewegungsförderung bei Rehabilitanden sind verschiedene personale und organisatorische Rahmenbedingungen relevant. Deshalb hat die Weiterentwicklung der Bewegungstherapie auch mit Personal- und Organisationsentwicklung zu tun. Vor diesem Hintergrund gab es beim 28. Rehabilitationswissenschaftlichen Kolloquium in Berlin ein Diskussionsforum, das von Prof. Klaus Pfeifer (Erlangen) und Prof. Gorden Sudeck (Tübingen) geleitet wurde. Dabei wurde auch Impulse zu Fortbildungsbedarfen und -wegen gesetzt und von Prof. Wiebke Göhner aus dem gemeinsamen Projekt zur Entwicklung und Evaluation von Bewegungstherapie-Fortbildungen (BeFo) berichtet. Diskutiert wurde, dass es noch viel Förderungsbedarf gibt, um eine nachhaltige Bewegungsaktivität der Rehabilitanden zu erreichen. Umfassende Konzepte zur „*Verhaltensorientierten Bewegungstherapie*“ sollten ausgebaut und dabei auch die Grundlagen für

eine bessere *Qualifizierung der Bewegungstherapeuten* geschaffen werden.

Der Verein ZePG schafft mit der Übernahme der Fortbildung BeFo bundesweit eine Struktur um diese Lücke zu schließen. Das gemeinsame Projekt BeFo wurde Mitte 2019 abgeschlossen, bereits Ende 2019 haben erste Inhouse-Fortbildungen zu BeFo stattgefunden, weitere sind geplant. Die für Herbst 2019 geplanten BeFo-Workshops in Würzburg mussten hingegen mangels Teilnehmern abgesagt werden.

Fortbildungserprobung für die Ernährungsberatung – SErFo

Gruppenangebote zur gesunden Ernährung sind ein wesentlicher Bestandteil der medizinischen Rehabilitation. In einem gemeinsamen Forschungsprojekt mit der Universität Würzburg werden für Ernährungsberatende ein *Rahmenkonzept, flexible Seminarbausteine und ein begleitendes Fortbildungsangebot* entwickelt und evaluiert.

Die Entwicklung erfolgt auf Basis von systematischer Literatur-, und Sachstandsrecherchen, einer bundesweiten Bestands- und Bedarfserhebung in stationären Rehabilitationseinrichtungen, Fokusgruppen mit Rehabilitanden sowie Delphi-Befragungen eines Experten-Beirates.

Es konnte eine gute internationale Evidenz für Programme und Techniken der Verhaltensänderung zur Förderung einer gesunden Ernährung ermittelt werden. Die befragten 192 Rehabilitationseinrichtungen geben u. a. ein *hohes Fortbildungsinteresse*, vor allem zu Motivation, Alltagstransfer sowie Gruppenmoderation und Umgang mit schwierigen Gruppensituationen an. Aus Sicht der 37 in Fokusgruppen befragten Rehabilitanden sollten theoretisch vermittelte Inhalte stets lebens- und alltagsnah sein und die individuelle Persönlichkeit ebenso berücksichtigen wie das Erkrankungsbild.

Bisher konnten im Projekt ein Rahmenkonzept für die Ernährungsberatung erstellt werden, das Lehrziele aus den Bereichen Motivation/Emotion, Wissen, Alltagsbezug, Verhalten und Selbstmanagement definiert. In den Seminarbausteinen werden diese Lehrziele mit didaktischen Methoden verknüpft. Zudem wurde das Curriculum „Gesunde Ernährung“ aus dem Gesundheitstrainingsprogramm der Deutschen Rentenversicherung Bund überarbeitet.

2019 fanden *vier zweitägige Fortbildungsveranstaltungen* mit 64 Ernährungsberatenden aus 32 Rehabilitationseinrichtungen statt. Die Teilnehmenden wurden zum Rahmenkonzept und der Anwendung der Seminarbausteine weitergebildet und erhielten allgemeine Kompetenzen zur Gruppenarbeit und Moderation sowie dem Umgang mit schwierigen Gruppensituationen.

Die Umsetzbarkeit von Rahmenkonzept und Seminarbausteinen im Alltag wurde durch Befragung der Fortbildungsteilnehmer evaluiert. Auf Basis der Ergebnisse werden die Materialien überarbeitet, kostenfrei zugänglich veröffentlicht und in Fortbildungen des Zentrums Patientenschulung und Gesundheitsförderung (ZePG e. V.) zukünftig vermittelt.

Einrichtung eines Wissenschaftsreferats - Forschungsprojekte

Wie Tabelle 2 zu entnehmen ist, haben die *Mitglieder des Vereins an der Universität Würzburg* im Berichtszeitraum 2019 zahlreiche schulungsbezogene Forschungsprojekte (in Kooperationen) geleitet und eines beantragt. Darunter auch die oben erwähnten Projekte BeFo und SErFo.

Um in diesen n und weiteren geplanten Projekte die Kooperation zwischen Verein und den Forschungseinrichtungen optimieren zu können wurde im April 2019 ein neues *Wissenschaftsreferat* eingerichtet. Dieses wird von Dr. Andrea Reusch geleitet und ist an der Geschäftsstelle des Vereins angesiedelt.

Tabelle 3: Forschungsprojekte unter Beteiligung des Zentrums Patientenschulung im Jahr 2019

Zeitraum	Projekt	Leitung	Förderer
2018 – 2019	RheBa - Evaluation einer Basisschulung in rheumatologischen Akutzentren	Reusch, Küffner, Gerlich	DGRh
2018 – 2019	StuGeWü – Studierendengesundheit in Stadt und Landkreis Würzburg	Kretzschmann, Reusch, Neuderth	AOK
2017 – 2020	SErFo – Seminarbausteinen zu gesunder Ernährung und Fortbildungen für Ernährungsberatung	Reusch, Meng, Töllner	DRV Bund
2016 – 2019	BeFo – Fortbildungen zu psychologischen Interventionen für Bewegungstherapeuten	Reusch, Göhner	DRV Bund
2019	LAkoRA – Unterstützung einer Lebensstiländerung durch und von Angehörigen kardiologischer und orthopädischer Rehabilitanden	Meng	NRFB
2019 – 2023	PAKO – Transsektorale Entwicklung der Patientenkompetenz bei Frauen mit Brustkrebs und gynäkologischen Tumoren	Meng	Deutsche Krebshilfe
2017 – 2019	Nicht geäußerte behandlungsrelevante Bedürfnisse, Belastungen und Befürchtungen bei Krebspatient*innen in der onkologischen Rehabilitation	Meng	Deutsche Krebshilfe
2020 - 2022	VOR-psy – Wirksamkeit der verhaltensmedizinisch orientierten Rehabilitation mit divergierenden psychologischen Gruppenansätzen bei Rehabilitanden mit chronischen Rückenschmerzen		DRV Bund
bewilligt	„Mythen zur Patientenverfügung“ – Vermittlung von Fachkompetenzen zur Reduktion von Fehlvorstellungen bei der Beratung zu Vorsorgedokumenten	Neuderth, Henking, Kooperation Reusch	BMG
beantragt	Dissemination rheumatologischer Basisschulungen Rheumatoide Arthritis in Akutkrankenhäusern	Küffner, Lakomek	VRA
beantragt	Manualisierung und Evaluation einer Basis-Schulung zur Ankolysierenden Spondyloarthritidis	Küffner, Braun	DGRh
abgelehnt	PFAD – Rheumatologische Schulungen durch Fachassistenten oder digitale Medien	Braun, Reusch	Innovationsfonds
abgelehnt	BeFo-plus – Förderung bewegungsbezogener Gesundheitskompetenz	Reusch, Göhner	BMG

Veröffentlichungen

Im Jahr 2019 wurden die Themen des Vereins in verschiedenen Lehrbuchbeiträgen, Fachpublikationen, Vorträge und Berichten veröffentlicht:

Lehrbuch-Buchbeiträge

Reusch, A., Steurer-Stey, C., Homeier I. & Meng, K. (2019). Grundprinzipien der Patientenschulung. In: K. Schultz, H. Buhr-Schinner, H. Zwick, K. Vonbank, M. Frey & A. Turk (Hrsg.), Pneumologische Rehabilitation – Ein Lehr- und Lernbuch für das Reha-Team, S. 431-441. Oberhaching: Dustri-Verlag.

Reusch, A. & Faller, H. (eingereicht). Patientenschulung und Gesundheitsförderung. In: T. Meyer, J. Bengel & M. A. Wirtz: Lehrbuch der Rehabilitationswissenschaften.

Fachpublikationen

Gerlich, C., Andreica, I., Küffner, R., Krause, D., Lakomek, H. J., Reusch, A. & Braun, J. (angenommen). Evaluation einer Basisschulung für Patienten mit rheumatoider Arthritis. Zeitschrift für Rheumatologie.

Heinrichs, L., Klemmt, M., Kretzschmann, C., Reusch, A. & Neuderth, S. (2019). 3 Hochschulen, 35.000 Studierende – Bestand und Bedarf gesundheitsfördernder Angebote für Studierende in Würzburg. Gesundheitswesen 2019; 81(08/09): 763-764. DOI: 10.1055/s-0039-1694663.

Isele, C., Meng, K. & von Neukirch, C. (2019). Die Umsetzung des Zürcher Ressourcen Modells® in der VOR. Ein Erfahrungsbericht. Praxis Klinische Verhaltensmedizin und Rehabilitation, 32, 53-63.

Klemmt, M., Heinrichs, L., Kretzschmann, C., Reusch, A. & Neuderth, S. (2019). Gesundheitsfördernde Angebote für Studierende in Stadt und Landkreis Würzburg – Bestands- und Bedarfsanalyse. Prävention und Gesundheitsförderung. DOI: 10.1007/s11553-019-00745-0.

Klemmt, M., Reusch, A., Meng, K. (eingereicht): Die Ernährungsberatung in der Rehabilitation aus Patientensicht: Ergebnisse von Fokusgruppen mit Rehabilitanden. Praxis Klinische Verhaltensmedizin und Rehabilitation.

Meng, K., Faller, H. & Reusch, A. (2019). Schulungsmodule zur Förderung von Selbstmanagement in der medizinischen Rehabilitation. In: G. Seidel, R. Meierjürgen, S. Melin, J. Krug & M.-L. Dierks (Hrsg.), Selbstmanagement bei chronischen Erkrankungen (S. 271-280). Baden-Baden: Nomos.

Meng, K., Klemmt, M., Toellner, C. & Reusch, A. (2019): Ernährungsbezogene Gruppenangebote in der medizinischen Rehabilitation: Ergebnisse einer bundesweiten Befragung. Die Rehabilitation. DOI: 10.1055/a-0956-5799

Musekamp, G., Gerlich, C., Ehlebracht-König, I., Dorn, M., Höfter, A., Tomiak, C., Schlittenhardt, D., Faller, H. & Reusch, A. (2019). Evaluation of a self-management patient education program for fibromyalgia—results of a cluster-RCT in inpatient rehabilitation. Health Education Research. DOI: 10.1093/her/cyy055

Reusch, A., Braun, J., Lakomek, H.-J., Lakomek, M. Lind-Albrecht, G., Jäniche, H., Cattelaens, K., Hammel, L., Demtröder, F. Ehlebracht-König, I., Polnau, U., Specker, C., Gerlich, C. & Küffner, R. (2019). Flexible Programme und Fortbildungen für die rheumatologische Patientenschulung, ZRheumatol, Hot Topics, DOI: 10.1007/s00393-019-00726-w.

Salzwedel, A., Heidler, M-D., Meng, K., Schikora, M., Wegscheider, K., Reibis, R. & Völler, H. (2019). Impact of cognitive performance on disease-related knowledge 6 months after multi-component rehabilitation in patients after an acute cardiac event. European Journal of Preventive Cardiology, 26, 46-55 (Online-Publikation: 2018). DOI: doi.org/10.1177/2047487318791609

Kongressbeiträge

Klemmt, M Reusch, A. & Meng, K. (2019). Aspekte einer guten und wirksamen Ernährungsberatung aus der Perspektive von Rehabilitanden. Poster beim Rehabilitationswissenschaftlichen Kolloquium, 15. bis 17 April 2019 in Berlin. DRV Schriften, Band 117, 172-173. *1. Posterpreis*

Anzelini, M., Ellrott, T., Reusch, A. & Reuss-Borst, M. (2019). Was hält adipöse Rehabilitanden von der Nutzung von post-stationären Online-Nachsorgeangeboten ab? DRV Schriften, Band 117, 154-156.

Göhner, W., Streber, R. Schagg, D., Küffner, R. & Reusch, A. (2019). Bewegungsförderung in der Bewegungstherapie: Fortbildungsbedarfe und -

wege. Vortrag beim Diskussionsforum: Strategien zur Stärkung der Bewegungsförderung in der medizinischen Rehabilitation. Rehabilitationswissenschaftlichen Kolloquium, 17. April 2019 in Berlin.

Klemmt, M Reusch, A. & Meng, K. (2019). Aspekte einer guten und wirksamen Ernährungsberatung aus der Perspektive von Rehabilitanden. DRV Schriften, Band 117, 172-173.

Meng, K., Klemmt, M., Toellner, C. & Reusch, A. (2019). Bestandsaufnahme zu Gruppenangeboten zur Ernährungsschulung in der stationären medizinischen Rehabilitation. DRV Schriften, Band 117, 167-170.

Reusch, A., Küffner, R., Höfter, A., Sträßner, J. E., Lühr, T., Schagg, D. & Göhner, W. (2019). Psychologische Strategien für die Bewegungstherapie – Welche Effekte haben neue Fortbildungen und welche Fortbildungsformate sind geeignet? DRV Schriften, Band 117, 284-286.

Reusch, A. (2019). Effekte einer Patientenschulung auf die Krankheitsbewältigung. Vortrag beim 30. Interdisziplinäres Kolloquium „Chronisch entzündliche Darmerkrankungen“, 3. Mai 2019.

Reusch, A. (2019). Theoretische Fundierung und Flexibilisierung von Patientenschulungen. Eröffnungsvortrag 27. Jahrestagung der GRVS, Bad Brückenau, 27. Juni 2019

Rustler, C., Bonse-Rohmann, M. Bühler, A., Schulze, K. & Reusch A. Tobacco free Nursing with Health Competence: The Program „astra plus”, SRNT Conference Warschau.

Berichte

Trempa, E., Küffner, R. & Reusch, A. (2019). Fachtagung „20 Jahre Patientenorientierung in der Reha-Forschung“. Rehabilitation, 58 (03), 149. DOI: 10.1055/a-0892-8126

Reusch, A. & Faller, H. (eingereicht) Bericht zum 4. Qualitätszirkel „Gesundheitskompetenz für Personen mit Migrationshintergrund“. Die Rehabilitation.

Klemmt, (2019) Flexible Seminarbausteine für die Ernährungsberatung. Gastbeitrag in der Reha-Stimme – Verbandsorgan der DEGEMED, S. 13.

Kooperationen mit Mitgliedern und externen Organisationen

Der Verein hat 2019 mit folgenden Organisationen kooperiert:

Deutsche Gesellschaft für Rehabilitationswissenschaften (DGRW), AG Bewegungstherapie

Beteiligung (Vortrag und Workshops) bei der Fachtagung Bewegungstherapie in Erkner, Mai 2019

Gesellschaft für Rehabilitation von Verdauungs- und Stoffwechselerkrankungen

Gemeinsame Ausrichtung der 27. Jahrestagung: Eröffnungsvortrag (Reusch), TTT-Seminar (Reusch & Tuschhoff)

Gesundheitsregionplus Würzburg

AG Lebenswelten, AG Studierendengesundheit, Projekt Studierendengesundheit in Würzburg, Betriebliche Gesundheitsförderung an der Universität Würzburg

FAU Erlangen

Beiratstätigkeit im Projekt „BewegtVersorgt“ Prof. Klaus Pfeifer, Erlangen

RehaZentren Baden-Württemberg

Beiratstätigkeit im Projekt TIBER, (Dr. Martin Poppelreuter, Klinik Glotterbad)

Deutsche Rentenversicherung Bund

Vernetzung der Fortbildungsangebote mit der Fortbildungsabteilung, Sachgebiet Psychologie und Gesundheitstraining mit Dr. Ulrike Worringen und Antje Hoppe.

Deutsche Rentenversicherung Braunschweig-Hannover

Inhouse-Fortbildungen im Sinne einer Organisationsentwicklung für alle therapeutischen Mitarbeitenden des Reha-Zentrums Bad Eilsen.

Deutsche Vereinigung für soziale Arbeit im Gesundheitswesen (DVSG)

MBOR Train-the-Trainer-Angebot mit Eleonore Anton.

Deutsche Gesellschaft für Rheumatologie (DGRh), Deutsche Rheuma-Liga (DRL), Deutsche Vereinigung Morbus Bechterew und Verband Rheumatologischer Akutkliniken (VRA)

Kooperation im Projekt „Rheumatologischen Patientenschulungen“ und Evaluation der Rheumatologischen Basisschulung mit Prof. Dr. Jürgen Braun und der Kommission Patientenschulung der DGRh; 3 gemeinsame neue Projektanträge

Hochschule für Angewandte Wissenschaften Würzburg Schweinfurt (FHWS)

Projektkooperation MyPATH Prof. Dr. Silke Neuderth; Kooperationsgespräche zur Vernetzung und Verankerung des Vereins an der FHWS

Kompetenznetz Patientenschulung (KomPaS)

Partnerschaft der Vereine und gemeinsame Veranstaltungen zu Schulung von Patienten und Angehörigen mit Migrationshintergrund

Ambulantes Schulungszentrum Würzburg

Gespräche zur Vernetzung der Aktivitäten mit dem Würzburger ambulanten Schulungszentrum; Absichtserklärung zum Vereinsbeitritt 2020

Homepage und Datenbank

Mit der Namenserweiterung des Vereins wurde das grafische Signet des Vereins überarbeitet und eine neue Internet-Domain gesichert: zepg.de. Unter dieser Adresse wurde und wird der Internetauftritt des Vereins Schritt für Schritt aktualisiert. Die Nutzungsstatistiken zeigen, dass inzwischen auch ein Viertel der Besucher die Site auf einem mobilen Gerät ansteuert. Der alte Internetauftritt, der aus statischen Webseiten basiert, wird diesen, sich ändernden Nutzungsmustern nicht mehr gerecht, so dass der Internetauftritt auf ein Content-Management-System erfolgen soll, der mehr Flexibilität ermöglicht und perspektivisch weniger Betreuungsaufwand mit sich bringt. Der Umbau der Seite wird im Jahr 2020 Stück für Stück vollzogen. Die vorhandene Webpräsenz (zentrum-patientenschulung.de) bleibt zunächst bestehen, so dass gesetzte Verlinkungen ihre Gültigkeit mittelfristig behalten können.

Mit *12.655 Sitzungen* zählte die Homepage des Vereins ca. *15 % mehr Besuche* als im Jahr davor (11.029). Insgesamt wurden mit 39.260 Einzelseiten etwa *10 % mehr Seiten* aufgerufen als im Vorjahr (35.279. Die Sitzungsdauer, also die Zeit, die auf jeder Seite verbracht wurde, stieg auf knapp 3 Minuten (2:58 Minuten, nach 1:15 Minuten im Vorjahr).

Tabelle 3 zeigt die Verteilung der Zugriffe auf die Bereiche der Site und unterstreicht, dass *das Schulungsverzeichnis mit ca. 40 % der Zugriffe* auch 2019 das Angebot darstellt, dass von den Besuchern am häufigsten genutzt wird. Das Schulungsverzeichnis wurde weiterhin gepflegt. Neben der Aufnahme neuer Programme wurden auch einige alte Schulungsprogramme entfernt, die nicht mehr erhältlich sind bzw. zu denen keine Informationen mehr verfügbar waren. Das Verzeichnis beschreibt derzeit *158 Schulungen*. Die TTT-Börse enthielt zum Ende des Jahres 53 Hinweise zu schulungsbezogenen Fortbildungen.

Tabelle 4: Homepage-Nutzung 2019

	Homepage-Seite	Seiten-aufrufe	Anteil
1	Schulungsverzeichnis – Einzelanzeige	11.795	30,0%
2	Startseite	4.574	11,7%
3	Forschung – Projekte	4.544	11,6%
4	Schulungsverzeichnis – Übersicht	2.990	7,6%
5	Informationen zum Verein	2.682	6,8%
6	Tagungen	1.838	4,7%
7	Termine	1.610	4,1%
8	Theorie – Überblick	1.219	3,1%
9	Theorie – Schulungskonzepte	1.134	2,9%
10	Fortbildung – Workshops	1.130	2,9%

Öffentlichkeitsarbeit

Beim 28. Rehabilitationswissenschaftlichen Kolloquium in Berlin konnte jeweils mit Vereinsmitgliedern und Interessenten an einem *Informationsstand* diskutiert werden. Der Stand war hier wieder Gast der Deutschen Rentenversicherung.

Fünf *Newsletter* für die „Interessengemeinschaft Patientenschulung“ wurde im Jahr 2019 an *757 Interessenten* versendet. Im Newsletter macht der Verein auf aktuelle Veranstaltungen aufmerksam, die er selbst anbietet oder von seinen Kooperationspartnern angeboten wird.

11. Mitgliederversammlung

Die *11. ordentliche Mitgliederversammlung* wurde im Rahmen des o. g. 4. Qualitätszirkels am 17. September 2019, von 15:30 bis 16:30 Uhr in Würzburg abgehalten.

Aus der Mitgliedsgruppe A waren 4 Personen anwesend, die Mitgliedsgruppe B war mit zwei Vertretern der Hochschule für angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt und der Dr. Becker-Klinikgruppe repräsentiert. Aus Mitgliedsgruppe C waren Vertreter der Deutschen Rentenversicherung Bund und Braunschweig-Hannover anwesend.

Frau Dr. Reusch berichtete für den Vorstand über die Mitgliederentwicklung, Veranstaltungen, Aktivitäten, Projekte, Kooperationen und den Haushaltsbericht für das Jahr 2018 sowie über die bisherigen Aktivitäten und Planungen für das Jahr 2019. Siehe dazu unter anderem den Jahresbericht 2018:

zepg.de/download/jahresbericht-2018

Auf der 10. Mitgliederversammlung Ende 2018 wurde der *Vereinsname und die Vereinsziele um den Aspekt der Gesundheitsförderung* erweitert. Dieser Schritt wurde im Jahr 2019 von der Geschäftsstelle formal umgesetzt. Die Änderung der Satzung, des Vereinsnamens und des neu gewählten Vorstands wurde notariell beglaubigt und im Vereinsregister hinterlegt. In der Außendarstellung wurden die Veränderungen durch die Erstellung inhaltlich neuer Flyer, eines *neuen Logos und Messeaufstellers* begleitet. Die offizielle Abkürzung des Vereins lautet nun „*ZePG e. V.*“. Auch die neue Internetdomain www.zepg.de soll diese Veränderung widerspiegeln. Die inhaltliche und gestalterische Überarbeitung der Homepage wurde seit Mitte 2019 in Angriff genommen und soll Mitte 2020 online gehen.

Die Leiterin der Geschäftsstelle berichtete dann über die strukturellen Veränderungen des Vereins, der bisher eng mit der Professur von Hermann Faller und der Abteilung Rehabilitationswissenschaften an der Universität Würzburg verknüpft war. Nach dessen Emeritierung zum 31.03.2019 und der Auflösung der Abteilung sollte aus Sicht des Vorstands die wissenschaftliche Vernetzung des Vereins fortgeführt werden.

Um die Geschäftsführung vor diesem Hintergrund zu stärken, hat der Vorstand im 1. Quartal 2019 beschlossen, neben der Geschäftsstelle zusätzlich ein *Wissenschaftsreferat* einzurichten, in dem die bisherigen wissenschaftlichen Aufgaben des Vereins verstetigt und fortgeführt werden sollen. Die Einrichtung des Referats hat sich aus Sicht des Vorstands und der Mitgliederversammlung bewährt und spiegelt sich sowohl in der Zahl der Projekte als auch in der Zahl der Publikationen unter Beteiligung des Vereins wider (s. o.). Es wird angestrebt, den Verein mit seinem Wissenschaftsreferat an eine der Hochschulen in Würzburg (Uni bzw. FHWS) anzubinden.